

Selbstbestimmung der indigenen Bevölkerung

Recht auf Land und Nahrung - Ökumenische Partnerschaft



«Früher haben wir Lastwagen voller Gemüse diesen Berg hinuntergefahren und auf dem Markt verkauft. Heute fahren die Lastwagen den Berg hinauf und bringen das Gemüse und den Mais zu uns. Wir können nicht mehr genug auf unseren eigenen Feldern anbauen, um unsere Familien zu ernähren» berichtet Don Modesto. Der Bauer lebt in der Region Jalapa und gehört dem Volk der Xincas an. Durch den Klimawandel ist es für ihn und zahlreiche weitere Bäuerinnen und Bauern noch schwieriger geworden, mit der Arbeit auf dem Feld durchzukommen. Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen, Zuckerrohr oder Gemüse gefährden zudem die Umwelt und verschlechtern die Lebensbedingungen der ländlichen Gemeinschaften. Auch lange Trockenheitsphasen und wiederkehrende Naturkatastrophen wie Wirbelstürme und Vulkanausbrüche erschweren den Anbau von Gemüse, Mais oder Kaffee.

Die Hälfte der guatemaltekischen Bevölkerung ist von Armut betroffen, die meisten davon sind Mayas. Grund dafür sind die verschiedenen Formen von Diskriminierung der indigenen Bevölkerung. So werden ihre Rechte, ihr Wissen und ihre Kultur missachtet. Auch der Zugang zu ihrem eigenen Land ist bedroht. Sie müssen um ihre Landtitel kämpfen. Ausländische Bergbauunternehmen erhalten Lizenzen für den Abbau von Rohstoffen auf dem Land der indigenen Völker. Das hat nicht nur den Verlust des Landes, sondern auch die Vergiftung von Wasser und Böden zur Folge. Verschärft wird die Problematik durch schwache staatliche Institutionen – eine hohe Kriminalität geht mit einer fast totalen Straflosigkeit einher.

Gemeinsam mit Fastenaktion unterstützt HEKS die Menschen dabei, ihre Ernährung zu sichern und ihre kulturelle Identität selbstbewusst zu leben.

Guatemala



Bevölkerung (2020)
16 900 000

Fläche in km²
109 021

Dauer
2014 bis 2022

Projektsumme
Fr. 154 000.– / Jahr

Verantwortung
Tina Goethe



Projekt und Zielgruppen

Ein Schwerpunkt der Arbeit von HEKS und Fastenaktion ist das Recht auf Nahrung der guatemaltekischen Bevölkerung. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen vor Ort unterstützen sie die Menschen in der Anwendung ökologischer Anbaumethoden und im Anlegen von Hausgärten für eine gesunde und vielfältige Ernährung. Durch Obstbäume, Aufforstung mit einheimischen Sorten und eine verbesserte Waldwirtschaft erzielen die Familien zusätzlich kleine Einkommen. In Workshops werden lokale Lösungen gesucht, um sich an den Klimawandel anzupassen.

Doch diese nachhaltige Landwirtschaft wird bedroht. 2014 wurde nach massiven Protesten der Bäuerinnen und Bauern sowie der indigenen Bevölkerung ein Gesetz gestoppt, das die Regierung im Schnellverfahren verabschieden wollte. Das als «Monsanto-Gesetz» bekannt gewordene Gesetz hätte es Bäuerinnen und Bauern verboten, ihre eigenen Saatgut-sorten anzubauen, zu tauschen und zu verkaufen. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort werden die Bäuerinnen und Bauern darin unterstützt, sich gegen solche ungerechten Gesetze zu wehren. Zurzeit wird von einer Partnerorganisation ein alternativer Gesetzesvorschlag erarbeitet, der die Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern berücksichtigt.

Die indigene Bevölkerung muss sich gegen vielfältige Formen der Diskriminierung wehren. So auch bezüglich ihres Glaubens, der immer wieder unterdrückt wurde. Hier setzen sich HEKS, Fastenaktion und die Partnerorganisationen ein, indem sie Führungspersonen aus den Gemein-den zu Menschenrechten und Konzepten der Gerechtigkeit ausbilden.

Ziele, Schwerpunkte, Aktivitäten

Engagement im Süden

- Umweltfreundliche Methoden in der Landwirtschaft sowie der Zugang zu lokalen Märkten werden gefördert.
- Kleinbauernfamilien werden durch Laienjuristen dabei unterstützt, ihren Landbesitz zu legalisieren.
- Unterstützung der indigenen Gruppen im Kampf um ihre Rechte.
- Stärkung der politischen Repräsentation von Indigenen.
- Erarbeiten eines Gesetzes für den Schutz der Rechte der Bäuerinnen und Bauern in Guatemala, insbesondere ihres Rechts auf Saatgut.

Engagement im Norden

- Sensibilisierung der Schweizer Öffentlichkeit für die Situation in Guatemala.
- Unterstützung der Arbeit gegen die Straflosigkeit und für den Schutz von Menschenrechtsverteidiger/innen in Guatemala.

Ihr Beitrag

Herzlichen Dank, dass Sie mit uns im Kleinen Grosses bewirken.

PC: 80-1115-1, Vermerk: 490.998 ÖK Guatemala

Die Südaktivitäten dieses Projekts werden von der DEZA mitfinanziert.

Kontakt

Projektauskunft
Yuri Forster
Bürenstrasse 12
3007 Bern

Tel +41 (0)31 380 65 62
Fax +41 (0)31 380 65 64

projektdienst@heks.ch
heks.ch

PC 80-1115-1
IBAN CH37 0900 0000 8000 1115 1



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

SWISS CHURCH AID is member of
actalliance



Letzte Änderung:
20.12.2021/yf